Tägliches Cincinnatier Volksblatt.

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

82. Jahrgang. Cincinnati, Montag, den 11. Februar 1918. Preis 2 Cents. No. 36.

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on February 10, 1918, as required by the Act of October 6th, 1917.

Vom Kriegsschauplatz.

Amerikanische Erkundungsmannschaft in einen deutschen Hinterhalt gerathen.

Fünf Amerikaner sollen gefallen sein, vier werden vermißt und einer wurde verwundet.

Bei den amerikanischen Truppen in Frankreich, 9. Februar. Man glaubt, daß fünf amerikanische Soldaten gefallen sind, vier werden vermißt und einer wurde verwundet, als eine amerikanische Erkundungsmannschaft in den Hinterhalt in No Man's Land am gestrigen Abend gerieth und sich einer an Zahl weit überlegenen deutschen Truppenzahl gegenüber befand.

Die Stelle, an welcher das Gefecht stattfand, ist abgelegen und die Nachrichten über die auf beiden Seiten erlittenen Verluste sind vorläufig nur dürftig. Nur einem Amerikaner ist es gelungen, so weit bekannt ist, aus der Falle zu entkommen, welche die Deutschen vor unseren Drahtverhauen gestellt hatten. Dieser einzige Ueberlebende, der nach den amerikanischen Linien zurückkehrte, hat eine Kugel in der Brust und ist außer Stande Angaben zu machen.

Unsere Artillerie belegte die Nachbarschaft, in welcher sich die im Hinterhalt liegenden Deutschen befanden, mit Sperrfeuer und man glaubt, daß etliche der Deutschen gefallen sind. Der Infanterie fielen weitere der Deutschen zum Opfer und laut der Information, die von der Front durchgesickert ist, hat der Rest der angegriffenen Patrouille den Kampf bis zum Ende durchgekämpft.

Unsere patrouillirenden Soldaten befanden sich vor unseren Drahtverhauen, als von einer zahlreichen feindlichen Erkundungsmannschaft, die sich aufgetheilt und versteckte Stellungen eingenommen hatte, Feuer auf eröffnet wurde. Die Nacht war klar und die Gestalten der Amerikaner boten die denkbar besten Zielscheiben für den versteckten Feind. Es herrscht kein Zweifel darüber, daß die Amerikaner sich tapfer zur Wehr setzten, bis sie überwältigt wurden.

Der Geschützkampf in unserem Abschnitt dauerte am heutigen Tage an. Zahllose Flugzeuge machten Beobachtungen und photographische Aufnahmen. Die Leute in der Kampflinie wurden durch eine Anzahl Fliegerkämpfe hoch über ihnen in Aufregung gehalten.

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on February 10, 1918, as required by the Act of October 6th, 1917.

Der deutsche Bericht.

Berlin, 10. Febr. Der Bericht der Obersten Heeresleitung vom Sonntag lautet wie folgt:

„Kampffront des Kronprinzen Rupprecht: An verschiedenen Stellen der Front kam es zu Geschützkämpfen. In Gefechten zwischen Erkundungsmannschaften in der Nähe der belgischen Küste geriethen Franzosen in die Gefangenschaft, während nordöstlich von Ypern, ebenso wie zwischen Cambrai und St. Quentin englische Gefangene gemacht wurden.

Kampffront des deutschen Kronprinzen: In der Maßgegend, auf beiden Ufern der Mosel, sowie in verschiedenen Abschnitten nordöstlich und östlich von Nancy nahm die Kampfthätigkeit des Feindes zu. In der Selle Tiefebene gelang es französischen Erkundungsabtheilungen zeitweilig in unsere Linien in der Nähe von Allendorf einzudringen. In der Gegend von Blamont wurden sie vor unseren Drahtverhauen abgewiesen."

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on February 10, 1918, as required by the Act of October 6th, 1917.

Was Wien meldet.

Wien, via London, 10. Februar. Bezüglich der Vorgänge auf dem italienischen Kriegsschauplatz meldet das Kriegsamt am Sonntag wie folgt:

„Auf dem Sette Communi Plateau und östlich von der Brenta kam es zu lebhafter Geschützthätigkeit."

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on February 10, 1918, as required by the Act of October 6th, 1917.

Der Londoner Bericht.

London, 10. Febr. Der amtliche Bericht des Kriegsamts vom Sonntag lautet wie folgt:

„Gestern Abend machte der Feind mittels eines Bombardements durch Grabenmörser einen Ueberfall auf unsere Linie westlich von Gonnelieu. Fünf unserer Leute werden vermißt.

Die feindlichen Geschütze haben in der Nachbarschaft des Houtholst Waldes eine erhöhte Thätigkeit bekundet."

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on February 10, 1918, as required by the Act of October 6th, 1917.

Paris, 10. Februar. — Der Bericht des Kriegsamts vom Sonntag lautet wie folgt:

„Die Geschützthätigkeit war ziemlich heftig in der Gegend von Nieuport und Juvincourt, sowie in der Champagne, in der Gegend von Mormonvilliers, nördlich von Craonne, in der Gegend des Cheppy-Waldes und an drei Stellen in den Vogesen, wo die Deutschen Ueberfälle auf französische Posten machten, die jedoch sämmtlich durch das französische Feuer zum Stillstand gebracht wurden. Französische Truppen drangen in der Champagne östlich von Teton in die Gräben der Deutschen ein und machten erfolgreiche Erkundungen, namentlich in der Nachbarschaft von Badonvillers. Die Franzosen machten im Verlauf dieser Unternehmungen eine Anzahl Gefangene.

Nichts von Bedeutung hat sich an den übrigen Theilen der Front ereignet".

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on February 10, 1918, as required by the Act of October 6th, 1917.

Der Bericht aus Rom.

Rom, 10. Febr. Der amtliche Bericht vom Sonntag lautet wie folgt:

„Die Kampfthätigkeit des gestrigen Tages beschränkte sich an der ganzen Front auf Geschützkämpfe, die heftiger und häufiger in dem östlichen Abschnitt des Asiago Plateaus und in der Gegend westlich vom Monte Grappa waren. Am Freitag Abend versagten zwei Angriffsversuche des Feindes südlich von Daone-Chiese unter dem heftigen Feuer unserer allzeit wachsamen, vorgeschobenen Posten.

Von einer starken Abtheilung von Marinefliegern wurden mit gutem Erfolg die feindlichen Unterstände bei Revedoli, an der Piazzenündung, bombardirt."

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on February 10, 1918, as required by the Act of October 6th, 1917.

Preßansichten

Ueber den Frieden der Centralmächte mit der Ukraine.

Was die französischen und die deutschen Zeitungen zu sagen haben.

Paris, 10. Februar. — Die Kommentare der französischen Presse bezüglich der Unterzeichnung eines Friedens zwischen den Centralmächten und der Ukräne sind im Allgemeinen im Ton etwas gedrückt.

„Die Nachricht giebt uns keinen Grund zur Freude", schreibt „La Victoire". Premier Clemenceaus „L'Homme Libre" weist daraufhin, daß die Ukräner sich auf einen gefährlichen Pfad begeben haben, indem sie ihr Land mit seinen reichen Resourcen der deutschen Ausbeutung überliefert haben.

„Das Recht der Völker über ihr eigenes Schicksal bestimmen zu können, hat in sehr unglücklicher Weise seine erste Auslegung erfahren", schreibt die royalistische Zeitung „L'Action Francaise". „Sie stimmt mehr mit unseren Befürchtungen, als mit unseren Hoffnungen überein. Der erste Gebrauch, den dieses Volk von seiner neuerlangten Freiheit gemacht, war sich in die Slaverei zu liefern".

Der „Gaulois" bemerkt, daß die Ergebung der Ukräne seine Ansicht bestätigt, daß Deutschland den Versuch macht, Odessa zu erreichen. Alfred Cahus im „Figaro" schreibt, etwas optimistischer, er hält den Frieden für einen künstlichen, der nicht anbauern wird.

Der „Matin" prophezeit, daß noch Monate vergehen werden, ehe Deutschland im Stande sein wird, wirthschaftliche Vortheile zu erlangen.

Deutsche Preßkommentare.

Amsterdam, 10. Februar. — Wenige Spuren von Begeisterung zeigen sich in den Kommentaren der deutschen Presse über den Friedensschluß mit der Ukräne. Die „Vossische Zeitung" in Berlin schreibt zum Beispiel: „Der junge Staat hat sich unter den Schutz unserer Freundschaft gestellt, um seine gefährdete Entwicklung zu sichern".

Der „Lokal-Anzeiger" sagt in seinem Kommentar: „Für die Centralmächte liegt die Wichtigkeit der Abmachung mit der Ukräne hauptsächlich auf wirthschaftlichem Gebiet".

Die „Frankfurter Zeitung" bemerkt, daß eine Ueberschätzung des Errungenen gefährlich sein würde, daß aber einer der Hauptgewinnste ist, „daß der fast völlig vergessene Friedensgedanke wieder vor den Völkern der Welt als greifbare Wirklichkeit aus den nie vorher dagewesenen Schrecken dieser Zeit hervorleuchtet".

Einer Wiener Depesche zufolge kam die Kunde als eine große Beruhigung für Oesterreich und die Bekanntmachung des Friedensschlusses, die durch Extrablätter erfolgte, machte auf die Bevölkerung einen tiefen Eindruck. Die Gebäude wurden beflaggt. Die „Neue Freie Presse" sagt in ihrem Kommentar:

„Der Einfluß dieses Friedens wird sich in Rußland und in Rumänien geltend machen und man erwartet, daß auch andere Völker sich anschließen werden. Der große Abbruch des Krieges hat im Osten begonnen".

Die „Reichspost" sagt:

„Es ist ein gewaltiger Sieg für die Politik des Grafen Czernin und eine Gewähr dafür, daß die Verschwörung unserer Feinde gegen die wirthschaftliche und nationale Existenz der Centralmächte zu ver[illegible]eln beginnt".

Das „Neue Wiener Tageblatt" ist der Ansicht, daß die Rade der Ukräne in ihrem Kampf gegen die Bolschewiki gestärkt werden wird, deren auf Zerstörung gerichtete Bestrebungen sich als erfolglos gegen einen solch großen Erfolg erweisen werden, wie es der Friede mit der Republik des Ukräne-Volks ist.

„In diesem Sinne", fährt das Blatt fort, „wird der 9. Februar den Beginn des Endes des Weltkrieges bedeuten".

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on February 10, 1918, as required by the Act of October 6th, 1917.

Glückwünsche

Senden die Ruthenen im österreichischen Parlament an Kaiser Karl.

Hoffen, daß der Friede auch den Ukainern in Oesterreich volle politische Freiheit bringen wird.

Amsterdam, 10. Februar. Die Führer der Ukrainer (Ruthenen) im österreichischen Parlament haben dem Kaiser Karl anläßlich der Unterzeichnung des Friedens mit der Ukraine Glückwünsche gesandt, wie eine Wiener Depesche meldet und haben der Zuversicht Ausdruck gegeben, daß der nun herannahende Friede auch den Ukrainern in der österreichisch-ungarischen Monarchie volle nationale, politische Freiheit bringen würde.

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on February 10, 1918, as required by the Act of October 6th, 1917.

Der Friede und die Berliner Börse.

Amsterdam, 10. Februar. Die Nachricht von der Unterzeichnung des Friedens zwischen den Cenntralmächten und der Ukraine hat an der Börse am Samstag belebend gewirkt, namentlich mit Bezug auf russische und österreichische Werthpapiere. Die Thatsache, daß die russischen Konsols zu 31½ gefragt waren, was um etwa drei Points höher als am Tage vorher war, wurde dahin ausgelegt, daß man keine allzugroßen Befürchtungen bezüglich der Repudiirung der russischen Staatsschuld hegt.

Die Aufhebung des britischen Beförderungsverbots von holländischen Kabelnachrichten sowie die Nachricht, daß zwei holländischen Dampfern gestattet worden war, von Amerika abzufahren, trug ferner dazu bei, den Markt zu stützen.

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on February 10, 1918, as required by the Act of October 6th, 1917.

Smolensk

Haben die polnischen Truppen der russischen Armee den Bolschewiki abgenommen.

London, 10. Febr. — Die polnischen Truppen, die kürzlich unter der Führung von General Dowbor Musnitzky von der russischen Armee abfielen, haben, wie der Kopenhagener Korrespondent der Exchange Telegraph Company auf Grund von Wiener Depeschen meldet, Smolensk den Bolschewiki abgenommen.

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on February 10, 1918, as required by the Act of October 6th, 1917.

Englische Soldaten

Berichten, daß italienische Gefangene von den Deutschen mißhandelt werden.

London, 10. Februar. — Das Reuter'sche Bureau hat Abschriften von sorgfältig zusammengestellten, beschworenen Aussagen britischer Soldaten, die aus deutschen Gefangenenlagern und Hospitälern zurückgekehrt sind, über systematische Brutalität erhalten, mit welcher italienische Gefangene von den Deutschen behandelt werden. Diese Berichte stammen nicht aus einem Lager, sondern von etwa einem Dutzend Gefangenenlagern in ganz Deutschland. Sie sind durch unabhängige Zeugenaussagen bestätigt worden. Diese Berichte sind alle jüngeren Datums, da die Soldaten, welche die Aussagen machten, in der Mehrzahl erst vor Monatsfrist aus deutschen Gefangenenlagern entlassen wurden.

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on February 10, 1918, as required by the Act of October 6th, 1917.

Im Betrieb

Sind, wie aus Zürich gemeldet wird, die Petroleumquellen in Rumänien.

Genf, 10. Febr. Die Neue Züricher Ztg." meldet, daß es den Deutschen gelungen ist, die Petroleumquellen in Rumänien wieder zu repariren und in Betrieb zu setzen, die von den Engländern vor dem rumänischen Rückzug schwer beschädigt worden waren.

* * *

Die Petroleumquellen in Rumänien wurden von der britischen Militärmission auf Befehl vom Hauptquartier aus zerstört.

In einer Rede gelegentlich einer Sitzung der Rumänischen Konsolidirten Oelfelder-Gesellschaft, die am 28. Dezember 1916 in London stattfand, erklärte das Parlamentsmitglied William W. Rutherford, daß der wahrscheinliche Werth der von den Entente-Alliirten zerstörten Oelfelder sich auf 30,000,000 Pfund Sterling belaufen würde. Er fügte hinzu, daß auch die Petroleumquellen der Deutschen zerstört wurden.

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on February 10, 1918, as required by the Act of October 6th, 1917.

Ultimatum

Soll Feldmarschall von Mackensen an Rumänien bezüglich des Beginns der Friedensunterhandlungen gestellt haben.

Basel, Schweiz, 10. Februar. — In deutschen, hier eingetroffenen Zeitungen heißt es, daß Feldmarschall von Mackensen der rumänischen Regierung am 6. Februar ein Ultimatum zusandte, in welchem er verlangte, daß Friedensunterhandlungen binnen vier Tagen begonnen werden müßten. Das rumänische Kabinet nahm darauf seine Demission.

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on February 10, 1918, as required by the Act of October 6th, 1917.

Versuchte Briefe zu schmuggeln.

Ein atlantischer Hafen, 10. Februar. Rient Sobering, der zweite Steward auf dem holländischen Ozeandampfer „Nieuw Amsterdam", der am Donnerstag hier eintraf, wurde am Samstag von einem Bundeskommissär unter der Anklage, den Versuch gemacht zu haben, Briefe in die Vereinigten Staaten einzuschmuggeln, unter $25,000 Bürgschaft gestellt.

Ein Brief, den Sobering, seinem Geständniß nach in der Rauchkabine des Dampfers zu verstecken versucht hatte, wurde als Beweismaterial vorgelegt. Der Brief enthält eine Reihe von unzusammenhängenden Sätzen und zeigt, daß eine Anzahl Personen ihn geschrieben haben. Bundesbeamte erklärten, daß es sich augenscheinlich um einen Codebrief handle.

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on February 10, 1918, as required by the Act of October 6th, 1917.

Englische Fliegerthätigkeit.

London, 10. Februar. Ein amtlicher Bericht über Thätigkeit englischer Flieger lautet wie folgt:

„Ein erfolgreicher Bombenangriff wurde in der Samstag Nacht in Deutschland gemacht. Bomben im Gewicht von etwa zehn Tonnen wurden auf einen wichtigen Eisenbahnknotenpunkt, sowie auf Nebengeleise in Courcelles-Metz, südöstlich von Metz, abgeworfen. Eine unserer Bombenmaschinen wird vermißt."

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on February 10, 1918, as required by the Act of October 6th, 1917.

Dem Kriegsdepartement

Sind soweit die Namen von 1830 Geretteten der „Tuscania" gemeldet worden.

Keine Nachrichten eingelaufen, die Aenderung der Annahme verursachen, daß mehr als 133 Soldaten umkamen.

Unter denen, deren Namen soweit nicht gemeldet wurden, befinden sich einige Ohioer.

Washington, 10. Februar. — Dem Kriegsdepartement wurden am Sonntag Abend soweit die Namen von 1830 Mann amerikanischer Truppen gemeldet, die von dem torpedierten Dampfer „Tuscania" als gerettet gemeldet worden, sodaß Nachrichten über 345 Mann fehlen. Es ist dem Departement kein amtlicher Bericht zugegangen, der eine Aenderung der Schätzung veranlassen könnte, daß alle Soldaten bis auf 133 Mann gerettet worden sind, aber die Namen kommen sehr langsam über den Kabel und man kann noch nicht voraussagen, wann die Liste vollständig sein wird.

Durch Vergleichen der soweit eingetroffenen Namensliste und der Passagierliste des untergegangenen Dampfers hat die Associirte Presse eine Liste der Namen zusammengestellt, bezüglich welcher ein Bericht noch aussteht. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind über zweihundert Mann, deren Namen in dieser Liste enthalten sind, in Irland in Sicherheit und ihre Namen werden späterhin als gerettet berichtet werden.

In dieser Namensliste befinden sich die folgenden Ohioer: R. Augsburger, Dayton, Ohio, von der Kompagnie D des sechsten Bataillons des 20. Pionieregiments; Frank D. Reilly, Cleveland, O., vom 100. Fliegergeschwader; Richard A. Nineheart, Columbus, O., und Carroll Scully vom 168. Fliegergeschwader; Grega Gehring, Findlay, O., vom 213. Fliegergeschwader.

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on February 10, 1918, as required by the Act of October 6th, 1917.

Szenen beim Untergang der „Tuscania".

Glasgow, Schottland, 10. Februar. Kapitän MacLean von der „Tuscania", hat seinen Bericht den Eigenthümern des Dampfers, dem Handelsministerium sowie den Marinebehörden übermittelt. Er lehnte es ab, irgendwelche Erklärung zur Veröffentlichung abzugeben und bemerkte, daß die Hauptpunkte des Unglücks bereits ziemlich korrekt veröffentlicht worden seien.

Ein junger irischer Bursche, der in Glasgow ansässig ist, und Kajütenjunge des Kapitäns Maclean war, wurde von der Associirten Presse interviewt. Der Bursche erklärte, daß Kapitän Maclean nach der Torpedirung unstreitig der ruhigste Mann an Bord war und Befehle ertheilte, als ob sich nichts ereignet hätte, das außerhalb der Schiffsroutine läge.

„Er benahm sich gerade wie ein Vater, der auf seine Kinder aufpaßt", sagte der Knabe, „und er sprach des Oefteren Leuten, die nach den Booten zu eilten, Muth zu."

Der Knabe fügte hinzu, daß die bewunderungswürdige Kaltblütigkeit des Kapitäns eine wunderbare Wirkung auf die amerikanischen Soldaten hatte. Der zweite Offizier, der das Aussetzen der Boote überwachte, bekundete gleichfalls, wie der Knabe sagte, bewunderungswürdigen Muth und übte eine große Kontrolle über die Leute aus. Er setzte wiederholt sein Leben auf das Spiel bei den Bemühungen die Boote frei zu bekommen.

Der Knabe sah, wie der Offizier einen Bewußtlosen aufhob und in ein Boot legte, das herabgelassen wurde. Das Verhalten der sämmtlichen Schiffsoffiziere und der Besatzung war durchweg mustergültig, wie der Knabe sagte und sie blieben auf dem Schiff bis alle Soldaten von Bord geschafft worden waren.

Der Muth der amerikanischen Soldaten machte ebenfalls auf den Knaben einen nachhaltigen Eindruck. Die Soldaten mußten, als der britische Zerstörer heranfuhr, sich an Seilen herablassen, was, wie der Knabe sagte, ein ziemlich gefährliches Unternehmen war, weil die Boote fortwährend schlenkerten. Die Amerikaner waren jedoch guten Muthes und nach den Angaben des Knaben hörte er, wie drei der Soldaten, als sie sich einer nach dem anderen herunterließen, ausriefen: „Let her rip." Viele der Soldaten hielten ihr aufregendes Erlebniß für einen Ulk und der Knabe erinnerte sich daran, daß einer der Soldaten ruhig eine Cigarette rauchte, als er sich anschickte an dem Seil herabzugleiten.

Der zweite Offizier der „Tuscania" hatte ein eigenartiges Erlebniß. Er befand sich mit 40 anderen in einem Boote. Er sagte:

„Auf einmal fuhren wir gegen etwas Hartes und als ich mich umschaute war es ein Tauchboot, das gerade auftauchte um den Erfolg seiner dreckigen Arbeit zu sehen. Was konnten wir thun? Wir ließen uns ruhig weiter treiben, bis wir gerettet wurden. Der Zinnfisch tauchte sofort wieder unter."

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on February 10, 1918, as required by the Act of October 6th, 1917.

Angeblicher Amerikaner als Schmuggler verhaftet.

Kopenhagen, 10. Februar. — Felix Bell, angeblich ein Amerikaner, wurde unter der Anklage verhaftet, das Haupt einer Schmugglerbande zu sein, die Guttapercha und andere verbotene Waaren von Dänemark nach Schweden schmuggelte.

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on February 10, 1918, as required by the Act of October 6th, 1917.

Der Kongreß

Wird sich mit der Eisenbahnfrage und Vorlagen im Interesse der Kriegführung beschäftigen.

Die Overman-Vorlage dürfte im Senat einem Unterausschuß überwiesen werden.

Washington, 10. Febr. Das Interesse im Kongreß wird sich während der Woche auf Gesetzgebung vertheilen, die sich auf die Bahnen und auf die Kriegsorganisation bezieht.

Die Administrationsvorlage, welche die Leitung des Bahnwesens während der Kriegsdauer durch die Regierung betrifft, wird am Montag in der von den Kommitteen amendirten Fassungen sowohl dem Senat wie auch dem Hause unterbreitet werden. Die Führer planen eine ununterbrochene Erörterung dieser Vorlage bis zu ihrer definitiven Annahme, die ein etwa zwei bis drei Wochen erfolgen dürfte, wennschon es zu Unterbrechungen kommen dürfte, um Fragen zu erledigen, die ohne weitere Verzögerung sowie auch zu Unterbrechungen behufs Erörterung von Maßnahmen, welche eine Reorganisirung der Kriegsmaschinerie vorsehen.

Im Senat dürfte, obschon der Eisenbahnvorlage das Vorrecht eingeräumt werden soll, die Kriegsdebatte täglich während der Woche prädominiren. Verschiedene der Senatoren bereiten Reden bezüglich der Vorlagen des Militärkommittees vor, welche die Schaffung eines Kriegskabinets und des Postens eines Munitionsdirektors vorsehen.

Das neue Element in der Kontroverse über die Kriegstüchtigkeit, die vom Präsidenten Wilson dem Senat übersandte Vorlage, welche dem Präsidenten bezüglich der Reorganisirung und Koordinirung der Regierungsdepartements unbeschränkte Gewalten gibt, wird am Montag vom Justizkommittee des Senats aufgenommen werden. Man erwartet eine Verweisung an einen Unterausschuß, an dessen Spitze Senator Overman, der die Vorlage einreichte, stehen dürfte.

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird sich Sekretär Baker während der Woche wieder nach dem Kapitol begeben, um vertraulich mit dem Kommittee für Militärangelegenheiten die Aussichten für die Tonnage zum Truppentransport zu besprechen, auf welche er seine Hoffnung basirt, während dieses Jahres anderthalb Millionen Mann amerikanischer Truppen nach Europa zu senden. Das Kommittee gedenkt seine allgemeine Kriegsuntersuchung während der Woche zum Abschluß zu bringen, die nahezu drei Monate gewährt und welche die gegenwärtige Kontroverse gezeitigt hat. Am Montag wird es sich bei dieser Untersuchung um Cantonments [illegible]

Wetter-Bericht.

Ohio: Schönes, etwas wärmeres Wetter am Montag und Dienstag.

garde handeln und Brigadegeneral Littell wird vernommen werden.

Das Hauskommittee für Mittel und Wege wird sich am Montag mit dem Vorschlag des Sekretärs McAdoo, eine Kriegs-Finanzkorporation mit einem Kapital von $500,000,000 und der Machtvollkommenheit zur Verausgabung von Noten im Betrage von $4,000,000,000 zur Finanzirung von Kriegs- und anderen Industrien beschäftigen und Vorkehrungen für Verhöre treffen und Sekretär McAdoo wird wieder im Interesse der Vorlage vor dem Kommittee erscheinen.

Der Senat sowie das Haus dürften während der Woche zeitweilig sowohl die Eisenbahnvorlage und andere Fragen bei Seite legen, um neue wichtige, auf die Armee bezügliche Gesetzgebung in Erwägung zu ziehen. Im Hause ist die Schlußabstimmung über die „Alien Slacker" Vorlage für Mittwoch angesetzt. Durch diese Vorlage würden Unterthanen fremder Mächte der Militäraushebung unterworfen werden, ohne den Abschluß von diesbezüglichen diplomatischen Unterhandlungen abzuwarten, die Sekretär Lansing mit den in Frage kommenden Ländern führt. Im Senat plant Vorsitzer Chamberlain vom Kommittee für Militärangelegenheiten eine Erledigung der Vorlage des Kriegsdepartements, durch welche eine Registrirung aller jungen Leute vorgesehen ist, die das 21. Lebensjahr vollenden und durch die die Ziehungsquote dahin verändert werden soll, daß ihr nicht mehr die Bevölkerungszahl des Staates, sondern die Zahl der Mannschaften in Klasse 1 zu Grunde liegt, während ferner der Präsident die Macht erhält, gelernte Industrie- und Ackerbauarbeiter auszuheben. Er erwartet die Annahme dieser Vorlagen ohne nennenswerthe Opposition.

True translation filed with the Postmaster at Cincinnati on February 10, 1918, as required by the Act of October 6th, 1917.

Einkommensteuer

Die Frist für die vorgeschriebenen Anmeldungen bis zum 1. April verlängert.

Weil die Ausgabe der nöthigen Formulare sich verzögert hat.

Washington, 10. Febr. Die Verlängerung der Frist, während welcher die Anmeldungen bezüglich der Einkommensteuer und der Profit-Ueberschußsteuer erfolgen müssen, ist, wie der Binnensteuereinnehmer Roper am Sonntag bekannt gab, vom ersten März bis zum 1. April verlängert worden. Diese Anordnung bezieht sich auch auf die Berichte über Zahlungen in Beträgen von über $800, die während des Jahres von Arbeitgebern und Geschäftsunternehmungen gemacht wurden und umfaßt auch die Einkommen über und unter $3000, sowie Korporationseinkünfte.

Verzögerung in der Vorbereitung der Formulare und Bestimmungen bildeten die Hauptursache für den Aufschub.

Forumlare sind soweit noch nicht für die Anmeldungen von Ueberschuß-Profiten für drei Klassen zur Ausgabe gelangt, für Einzelpersonen, Theilhaberschaften und Korporationen; bezüglich der Einkommen sind noch keine Formulare für Treuhänder oder Fiduciaere, ebensowenig für Theilhaberschaft-Einkünfte vorhanden. Diese Formulare werden für diese Woche in Aussicht gestellt. Alle übrigen Formulare sind zur Vertheilung gelangt, einschließlich derer für individuelle Einkommen der Klassen von unter und über $3000, Korporationseinkünfte, sowie die Berichte über Zahlungen von über $800, oder die sogenannte „Information an der Quelle".

Die Fristverlängerung bis zum 1. April hat auch auf die Anmeldungen von Korporationen Bezug, deren Geschäftsbetrieb auf der Basis eines Fiskaljahres beruht. Sie waren ursprünglich gehalten gewesen, ihren Bericht innerhalb von sechzig Tagen nach Ablauf ihres Fiskaljahres zu unterbreiten, später wurde die Frist bis zum 1. Februar und dann bis zum 1. März verlängert.

— In Chicago sind 500 Polizisten mit Gewehren bewaffnet und es sind Automobilabtheilungen von Polizisten gebildet worden, um den Verbrechen, die dort in den letzten Wochen ganz riesig zugenommen haben, ein Ende zu machen. Außerdem wurde Gouverneur Lowden darum ersucht, keine notorischen Verbrecher mehr aus dem Zuchthaus zu begnadigen.